

Die zoologischen Gärten haben in diesen letzteren Jahren an Anzahl zugenommen ¹⁾ — in diesen Gärten ist bei den verschiedenen Thieren Name und Vaterland angegeben; in manchen findet sich auch ein s. g. „Führer“, welcher die Wege angibt, welche zu den verschiedenen Thieren führen, hie und da auch mit einer kleinen Notiz — aber ein belehrender Führer ist noch nicht erschienen — welcher doch höchst nöthig wäre, um das wissbegierige Publikum zu befriedigen. Als solchartiger „Führer“ dürfte sich Schlegel's Büchelchen: „Die zoologischen Gärten Europa's“ (Breslau 1866) anempfehlen, welcher eigentlich als Führer für den Breslauer Thiergarten bestimmt, auch für andere Thiergärten, ja sogar auch für untere Schulen vortheilhaft wäre. In diesem Büchelchen ist als Einleitung eine Uebersicht aller bis jetzt bestehenden Thiergärten gegeben, dann eine systematische Aufzählung von Säugethieren und Vögeln mit kurzen und instructiven Notizen und beigegebener Abbildung der bis jetzt im Breslauer Thiergarten nicht vorfindlichen Thierarten und ausserdem werden auch die nächstverwandten Arten, wenn auch nicht gerade vorfindlich, besprochen, so dass der Besucher des Thiergartens sich ein getreues Bild einer ganzen Klasse, Familie von Thieren feststellen kann. Wir können also Schlegel's „zoologische Gärten“ jedem Besucher von Thiergärten anempfehlen, welcher dieselben nicht als Unterhaltungsort, sondern als Belehrung Suchender betritt, für welchen Zweck dieselben eigentlich gegründet wurden. S r.

Pterodactyli verkäuflich.

I. Im Monat September 1865 wurde in dem Steinbruch des Martin Wagner von Eichstätt am Ausgange des tiefen Thales in der Nähe der Staatsstrasse, $\frac{1}{2}$ Stunde von Eichstätt entfernt, ein *Pterodactylus* gefunden, welcher dem *Pt. Kochii* sehr nahe steht — vielleicht auch zu dieser Species gehört. Derselbe ist von der

1) Der Wiener Thiergarten ist wie bekannt in Verfall gerathen; jetzt wurde Professor Dr. Brühl als wissenschaftlicher Director aufgestellt; — in wissenschaftlicher Richtung wird der Thiergarten sicherlich gewinnen, ob er aber vor gänzlichem Verfall noch zu retten, diess steht in Frage.

Schnabelspitze bis zu den Klauen der Hinterfüsse $3\frac{1}{4}$ bayer. Zoll lang; der Kopf misst 1 Zoll, der kurze Schweif ist etwas gequetscht und durch einen gleichfalls gequetschten Hinterfuss un- deutlich. Die Vorderfüsse sind ganz deutlich und haben excl. des Flugfingers je 3 Zehen. Besonders gut ausgeprägt ist der Kopf, Hals, Körper und die Vorderfüsse; das Gebiss weniger, da hier Kalkspäth etwas störend eingewirkt hat. Im Ganzen betrachtet ist dasselbe — auf einem weissen Steine liegend — wohl erhalten, von sauberem Aussehen und ist nicht das Mindeste daran präparirt worden, da alle Theile deutlich zu Tage liegen. Die Lage des Thieres ist stehend. Was die Reinheit und Vollständigkeit betrifft, so wird es kaum von einem der schon früher gefundenen hierin übertroffen werden, zumal das Gegenstück gleichfalls vollständig vorhanden ist.

Wahrscheinlich ist es eine jugendliche Form des *Pt. Kochii*. Am 2. Juni 1866 wurde in der Nähe des oben angegebenen Fundortes ein weiterer *Pt.* — zur Species *crassirostris* gehörig — gefunden. Leider besteht dieser Fund nur aus dem Kopf und einem Theil des Halses. Die übrigen Theile sind durch die Unachtsamkeit der Arbeiter verloren gegangen. Dieser Kopf ist indessen sehr gut conservirt, vier bayer. Zoll lang und zeigt wohl ausgeprägte Zähne.

Beide *Pterod.* sind Eigenthum des k. bayer. Revierförstern **Friedrich Späth** in Schernfeld, bei Eichstätt in Bayern, welcher sich vielfach mit dem Sammeln von Petrefakten beschäftigt und eine namhafte Sammlung anderer Vorkommnisse des dünnen weissen Juraschiefers aufzuweisen vermag.

Derselbe ist bereit, den Palaeontologen oder den Freunden der Palaeontologie Zeichnungen zu liefern.

Jedes der beiden Exemplare der oben beschriebenen *Pterod.* ist verkäuflich; doch kann das erstere nicht unter 350 fl., und das letztere nicht unter 50 fl. abgelassen werden.

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**

In Commission bei G. J. Manz.

Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Krug's Wittwe).